



Ein geselliger Abend mit Heinz Erhardt in Moers
24.10.2016 | 09:00 Uhr

Parodist Andreas Neumann (Foto) lässt u.a. Heinz Erhardt wiederauferleben. Foto: Volker Herold Moers. Der Komödiant ist vielen Fernsehzuschauern der Generation 40+ ein Begriff. Am Freitag war er quasi in Moers zu Gast. Wie das geht? Ganz einfach.

Am vergangenen Freitagabend war Heinz Erhardt im Hotel Restaurant „Schwarzer Adler“ in Schwafheim zu Gast. Nicht wirklich natürlich. Schließlich ist der große Komödiant aus Wirtschaftswunderzeiten doch bereits seit fast 40 Jahren tot. Verkörpert wurde er vielmehr vom Parodisten Andreas Neumann. Der 47jährige Hannoveraner zählt zu Deutschlands beliebtesten Künstlern seines Genres und hat sich Heinz Erhardt als liebstes Vorbild erkoren.

Neumann war dicht am Original

Verbunden war sein Auftritt mit einem „Erlebnis-Schmaus“, zu dem Gastronom Claus Croonenbroeck eingeladen hatte. Eine Einladung, der immerhin rund 40 Gäste gefolgt waren. Bei einem fast vierstündigen Dinner mit regionalen Speisen der Saison ließ Neumann den unvergessenen Allround-Künstler, Musiker, Komponist, Unterhaltungskünstler, Kabarettist, Schauspieler und Dichter, Heinz Erhardt wieder auferstehen.

In Mimik, Gestik und vor allem stimmlich ganz dicht am Original gab er dessen verschraubte Wortspiele und skurrilen Verse so eindrucksvoll zum Besten, dass sich mancher Gast vor Lachen fast am Wein verschluckte.

Der Parodist bat auch andere Prominente auf die Bühne

Obwohl Erhardt jede Menge zeitloser Sketche, Geschichten und Gedichte hinterlassen hat, mit denen sich mehrere Abende füllen ließen, bat Neumann auch andere prominente Gäste auf die Bühne. „Denn“, so erklärte er, „als professioneller Parodist sollte man mehr als eine Stimme zur Verfügung haben.“ Gleich, ob Heinz Rühmann, Theo Lingen und Jürgen von Mangers Adolf Tegtmeier, ob Marcel Reich-Ranicki, Inge Meysel, Ekel Alfred oder Didi Hallervorden, alle standen in Stimme und Gestik dem Publikum lebendig vor Augen.

Wunderbar, wie Neumann dabei in einem Sketch verschiedene Rollen spielte und fast nach jedem zweiten Satz die Personen wechselte. Ebenfalls bemerkenswert, dass Neumann auch eigene Texte verwendete, die sich nahtlos in die klassischen Vorlagen einfügten: „Ich will zeigen, dass Heiterkeit von gestern auch heute noch eine Zukunft hat“, sagte er.

Essen in Gesellschaft ist schöner

„Essen in Gesellschaft macht mehr Freude. Noch lustiger ist es, wenn man dabei auch noch die passende Unterhaltung hat“, lobte ein Gästepaar aus Moers bei offensichtlich leckerem Roastbeef Rosa das interessante gastronomische Konzept. Als „Abräumer“ stand nach dem Dessert schließlich noch Hans Moser auf der Bühne. Stilecht genuschelt, nicht artikuliert. –

Reiner Becker